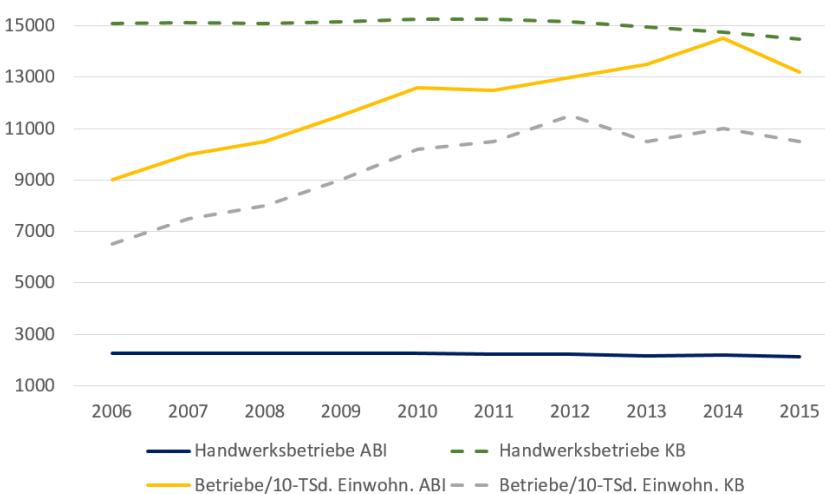




Handwerk von Morgen—Hat Kummer und Sorgen?

„Handwerk hat goldenen Boden“, sagt der Volksmund und das konnte Landrat Uwe Schulze nur noch einmal unterstreichen, als er auf dem 26. Innungstag der Kreishandwerkerschaft auf die wirtschaftliche Bedeutung der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ im Landkreis verwies.

Blickt man auf die aktuelle Zahl der Handwerksbetriebe pro zehntausend Einwohner im Kammerbezirk Halle (KB), zu dem die Handwerksbetriebe des Landkreises Anhalt-Bitterfeld (ABI) gehören, zeichnet sich auf diesen ersten Blick auch ein positiver Trend ab: Zwischen den Jahren 2006 und 2015 ist



Entwicklung der Zahl der Handwerksbetriebe sowie der Handwerksdichte im Kammerbezirk und im Landkreis; Statistik der Handwerkskammer Halle; eigene Darstellung

die Zahl der Handwerksbetriebe im Landkreis von 121 auf knapp 130 pro 10-Tsd. Einwohner gestiegen und liegt damit im Trend des gesamten Kammerbezirks (rechte Skala der Abbildung). In diesem ist die damit beschriebene, sogenannte Handwerksdichte von 116 auf 124 Betriebe pro 10-Tsd. Einwohner

ebenso gestiegen.

Jedoch ist die Zahl der Handwerksbetriebe insgesamt im Landkreis im selben Zeitraum um gut sechs Prozent von ehemals 2.274 im Jahr 2006 auf 2.129 in 2015 gesunken (linke Skala der Abbildung). Im Kammerbezirk verringerte sich diese Zahl um vier Prozent.

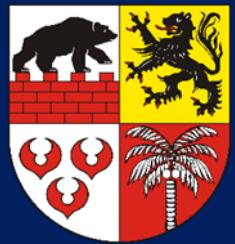
Im Umkehrschluss bedeutet das, dass die zunehmende Handwerksdichte auf eine Rückgang in der Bevölkerungszahl¹ zurückzuführen ist, worauf auch der Landrat bereits mit Blick auf den Fachkräftemangel verwiesen hat.

Im Zeitvergleich der Gründe, warum Handwerksbetriebe stillgelegt werden, zeichnen sich zudem deutliche Verschiebungen ab: In 2005 waren es noch 32 % „wirtschaftliche Gründe“ und 15 % Gründe wie „Alter, Krankheit Tod“, die zur Stilllegung eines Betriebs im Kammerbezirk führten. In 2015 sind es lediglich noch 19 % wirtschaftliche Gründe aber bereits 21 %, die wegen Alter, Krankheit, Tod zur Stilllegung führen.

Gerade Letzteres verweist auf die

bereits vielerorts geführte Diskussion um die problematische Nachfolge in der Betriebsführung. Dabei gibt die Perspektive auf die Altersstrukturen der Personen in Leitungsfunktionen eher noch Anlass zu weiterer Sorge um die Zukunftsfähigkeit des aktuellen Bestands an Handwerksbetrieben im Kammer-

¹Siehe dazu auch die weiteren Kurzberichte der Stabsstelle unter www.anhalt-bitterfeld.de/de/soziales-bildung-und-arbeitsmarkt/kommunales-bildungsmanagement-20016444.html.



bezirk: Waren in 2005 knapp 38 % der Personen in Leitungspositionen 51 Jahre oder älter, macht der Anteil dieser Altersgruppe gegenwärtig mehr als die Hälfte aller Führungskräfte im Kammerbezirk aus. Der Anteil der jüngeren Führungskräfte (unter 41 Jahren) hat sich dagegen in den letzten zehn Jahren nahezu halbiert. Die Nachwuchssorgen finden sich jedoch nicht nur auf der Ebene der Führungskräfte, sondern auch generell bei der Nachwuchssuche.

Anteil des Personals in Leitungspositionen im Kammerbezirk		
Altersgruppe	2005	2015
bis 30 Jahre	6,0	2,8
31-40 Jahre	24,0	15,0
41-50 Jahre	32,4	32,0
51-60 Jahre	26,0	31,6
über 60 Jahre	11,6	18,6

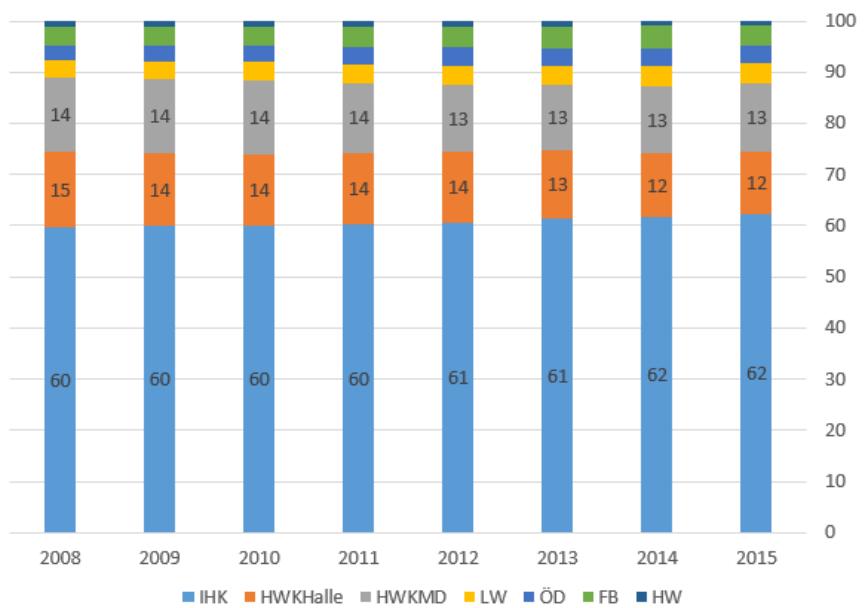
Quelle: Statistik der Handwerkskammer Halle, 2015

(Noch) sinkende Lehrlingszahlen im Handwerk?

In einer Pressemitteilung vom 3.11.2016 vermeldete der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH), dass „zum Stichtag 30. September (...) erneut auf einen Anstieg der Ausbildungsvertragszahlen um ein Prozent auf bundesweit insgesamt 131.181 neue Ausbildungsvorverträge“ verwiesen werden kann. Diese positive Entwicklung kann für den Kammerbezirk Halle aktuell (noch) nicht nachgezeichnet werden. In diesem ist die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr in 2015 im Vergleich zum Vorjahr um gut drei Prozent zurückgegangen; im Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist sie laut Statistik der Handwerkskammer Halle sogar um 13 % gefallen.

In der Perspektive der Entwicklung der Lehrlingszahlen insgesamt, d.h. betrachtet über alle Lehrjahre und differenziert nach Ausbildungsbereichen, ist der vom ZDH diagnostizierte Trend ebenso (noch) nicht in den aktuell verfügbaren Zahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt zu beobachten. Vielmehr nehmen in den beiden Kammerbezirken des Handwerks (Halle, „HWK Halle“ und Magdeburg

„HWKMD“ in der Abbildung) die Lehrlingsanteile des Handwerks an allen Lehrlingen zumindest leicht ab, wohingegen die Anteile im Bereich der IHK zu nehmen. Dieser Entwicklung folgen, allerdings auf



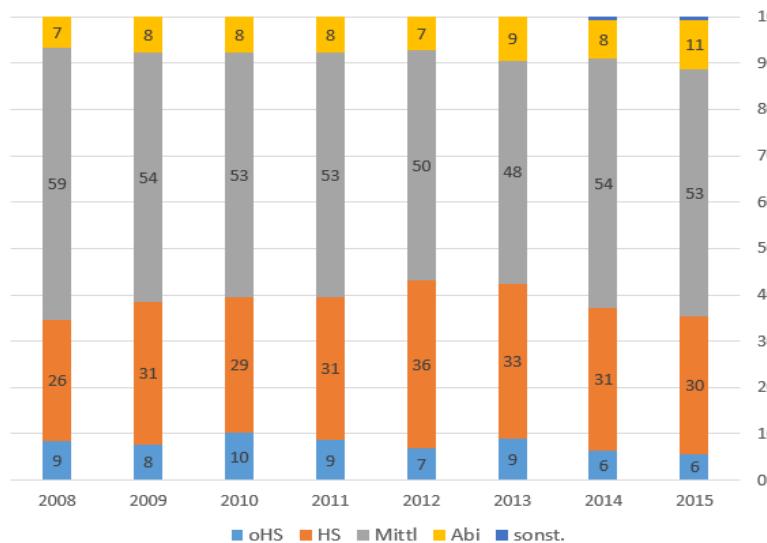
Entwicklung der Lehrlingsanteile in Ausbildungsbereichen; Daten des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung

einem deutlich bescheideneren Niveau, die Ausbildungsbereiche Landwirtschaft („LW“), öffentlicher Dienst („ÖD“) und die freien Berufe („FB“). Für den Hauswirtschaftsbereich („HW“) sind lediglich minimale Schwankungen verzeichnet.



Attraktivitätsgewinne für das Handwerk?

War in den vergangenen Jahren die Ausbildung im Handwerksbereich stark von Jugendlichen mit einem Hauptschul- und vor allem Realschulabschluss geprägt, hat sich diese Situation aktuell bundesweit verändert, wie das Bundesinstitut für Berufsbildung



Entwicklung der Verteilung der Schulabschlüsse bei Personen mit neuen Lehrverträgen; Daten des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung

konstatiert²: „Steigende Anteile von Studienberechtigten unter den Auszubildenden sind in allen Zuständigkeitsbereichen der dualen Berufsausbildung zu finden. Verfügte (...) 2010 im Handwerk noch mehr als jede zweite Person mit neuem Ausbildungsvertrag über einen Hauptschulabschluss (53,4 %), lag 2015 der Anteil von Auszubildenden mit mittlerem Abschluss oder mit einer Studienberechtigung mit 52,6 % bereits um fast zehn Prozentpunkte über dem Anteil der Personen mit Haupt-

schulabschluss (43,1 %).“

Anhand der Zahlen des statistischen Landesamtes lässt sich diese Entwicklung auch für den Kammerbezirk Halle nachzeichnen (Abbildung): Der Anteil an studienberechtigten Personen mit neuem Lehrver-

trag ist hier zwischen 2008 und 2015 um vier Prozentpunkte gestiegen.

Dieses „neue“ Interesses am Handwerk belegt auch eine Schülerbefragung der Gelbe Seiten Marketing Gesellschaft zu ihrer Sicht auf das Handwerk: So können sich 41 % der befragten Schüler vorstellen, einen handwerklichen Beruf zu erlernen, wobei von diesen ein Drittel Gymnasiasten sind. Vor allem, dass ein Handwerksberuf „einem auch im Leben, zum Beispiel im eigenen Haus, hilft“, finden 62 % der Schüler. Ein weiterer Grund

ist, die Jobsicherheit, die mehr als die Hälfte der Befragten (Gymnasiasten mit

rund 60 %) anführt. Attraktiv ist die Ausbildung auch, weil kein Hochschulabschluss dazu nötig ist – das findet rund die Hälfte der Befragten, unabhängig von der Schulbildung. Entgegen steht einer Ausbildung im Handwerk den Schülern zufolge „die schwere körperliche Arbeit“ (72 %) und der „Schmutz und Lärm“ (rund 50 %). Unter den Gymnasiasten zählen zu den Nachteilen noch die „weniger gesellschaftliche Anerkennung“, das geringe Gehalt und die fehlenden Aufstiegschancen.

²Siehe dazu http://www.bibb.de/beitrag_studienberechtigte-interessiert-an-berufsausbildung; 28.22.2016.

Aktuelle Zahlen belegen einen Attraktivitätsgewinn für das Handwerk. Einem sich abzeichnenden, regionalen Nachwuchs- und Führungskräftemangel könnte durch aktive Verstärkung dieses Trends vor Ort begegnet werden.

Kurzbericht 05/2016

Seite – 4 –



Das Vorhaben "Lernende Region - Innovativer und attraktiver Bildungsstandort Landkreis Anhalt-Bitterfeld" (FKZ 01JL1608) wird im Rahmen des Programms "Bildung integriert" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



GEFÖRDERT VOM



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Impressum

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Zeppelinstraße 15
06366 Köthen (Anhalt)

Marcel Haferkorn
Leiter Stabsstelle
Telefon: 03496 60-1227
E-Mail: Stabsstelle.SBA@anhalt-bitterfeld.de
Autor: Ingo Wiekert
Köthen, 2016